

III. Erste Erfahrungen

Von
Walter Heinen

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Erfahrungen von vier Kollegen der Orientierungsstufe (OS) Sandhorst, die die neuentwickelte Unterrichtseinheit bisher einmal parallel in sieben Klassen 6 behandelt haben.

Die Schüler der OS waren in Klasse 5 und 6 weitgehend nach dem Spiralplan des Arbeitskreises „Welt- und Umweltkunde“ des RPZ unterrichtet worden. Da in „Vorgeschichte“ in mehrerer Hinsicht die Unterrichtsergebnisse früherer Einheiten wieder aufgegriffen werden konnten, waren von vornherein eine Reihe von Fragestellungen und Inhalten einsichtig. Das galt besonders für das induktive Vorgehen, bei dem die Schüler konkrete Details betrachten und versuchen sollen, bestimmte Prinzipien selbständig ausfindig zu machen.

Entscheidend für die Unterrichtenden war die Frage: Sind die Materialien in den Koffern so aussagekräftig, daß die Schüler die beabsichtigten Schlüsse in verallgemeinernder Form ziehen können?

Augenfällig war, in welcher Weise die Fundstücke die Schüler motivierten und neugierig machten. Schon bei der ersten oberflächlichen Betrachtung ergaben sich eine Fülle von Aussagen und Vermutungen, die sich größtenteils auf Vorerfahrungen der Schüler stützten. Trotz der spontanen Äußerungen sollte aber keinesfalls auf die Arbeitsanweisung verzichtet werden, die Fundstücke zu zeichnen, zu messen, zu „begreifen“, ihre Verwendung mit den anderen Gruppenmitgliedern zu diskutieren, eine Gebrauchsanweisung anzufertigen und die Verwendung des Gegenstandes im Bild darzustellen.

Beispielhaft sei hier ein Gruppenergebnis wiedergegeben: Die Gruppe identifizierte den von ihnen gewählten Gegenstand als „Kratzer“ (Schaber). Die Schüler stellten fest, daß der Kratzer an einer Seite besonders bearbeitet (retuschiert) worden sei. Die bearbeitete Kante (Arbeitskante) sei zwar nicht sehr scharf, dafür aber stabil. Wahrscheinlich habe man damit Holz oder Felle bearbeitet. Das Bild über die vermutete Verwendung zeigte dann auch, wie Fleisch und Fett vom Fell getrennt wurden. Die Schüler schlossen daraus, daß die Menschen jener Zeit wahrscheinlich Felle bearbeitet haben mußten, um daraus ihre Kleidung herzustellen. In diesem Zusammenhang verwiesen sie auf die „Netsilik-Eskimos“, bei denen sie eine ähnliche Arbeitsweise kennengelernt hatten.

Die anderen technischen Artefakte erwiesen sich ebenfalls als aussagekräftig und regten die Schüler zur Hypothesenbildung an. Eindeutiger Schwachpunkt der Materialkisten waren die beigefügten Kärtchen wie die Skizze vom Hausbau. Der skizzenhafte Grundriß war für die Schüler dieser Altersstufe schwer zu deuten, zudem wurde das Prinzip des „entdeckenden Lernens“ durch das Hinzufügen einer Skizze der

Hütte (Zelt) zu früh aufgegeben. Vielleicht hätte eine Farbaufnahme oder ein Dia einer entsprechenden Fundstelle bessere Dienste geleistet.

Die Schüler gaben sich im weiteren Verlauf nicht damit zufrieden, etwas über Wohnung, Kleidung, Nahrung, Waffen und Geräte, Wirtschaftsweise und Umweltbedingungen zu erfahren, sie waren ebenso stark an Fragen nach Glauben, Sitten und emotionalen Bindungen interessiert. Genaue Aussagen hierüber zu machen ist sicher sehr schwierig, denn auch die zur Problemlösung vorgesehenen Filme konnten nur unvollständig Auskunft geben. Vielleicht lassen sich Texte finden, die an dieser Stelle zusätzlich eingesetzt werden können, sie böten gleichzeitig eine gute Möglichkeit zur inneren Differenzierung.

Der Hörspieltext über das Zusammentreffen einer Horde von Jägern und Sammlern mit einer Sippe von Ackerbauern und Viehhaltern erwies sich als altersgemäße Möglichkeit, um Gründe für die Veränderung zu finden. Die Schüler nannten: die Veränderung der Umweltbedingungen, die Zunahme der Bevölkerung und die damit verbundene Notwendigkeit mehr Menschen zu ernähren, die Möglichkeit, aufgrund einer veränderten Lebensform technisch bessere Geräte herstellen zu können, aber auch das Bedürfnis des Menschen nach größerer Sicherheit und Geborgenheit besonders im Alter.

Eine Reihe von Schülern identifizierte sich sehr stark mit Ähro, der lieber mit der Horde weitergezogen wäre: mit seinem Drang nach Freiheit und Abenteuer, mit seinem Wunsch, autark zu sein und sein Leben in größerer Unabhängigkeit allein in die Hand zu nehmen. Sie verwiesen in diesem Zusammenhang auf die Netsilik-Eskimos, denn schon bei deren Behandlung waren sie der Frage nachgegangen, in welcher Hinsicht soziokultureller Wandel als Fortschritt beschrieben werden kann.

Auch die in der Unterrichtseinheit angeregte Diskussion über negative und positive Erscheinungen des technischen Fortschritts ergab sich zwangsläufig. Durch aktuelle Ereignisse wie den Absturz von Skylab oder das Unglück von Harrisburg stellen die Schüler sehr schnell einen direkten Bezug zur eigenen Gesellschaft her.

Anhang:

Inhaltsangabe der Unterrichtsvorlagen

1. Inhalt des Lehrerbandes „Wie alles begann: Vorgeschichte“:

Vorbemerkung zur Intention dieser Einheit — Hinweise zur Benutzung — Verlaufsplan (Vorschlag für den Unterricht) — Die (wichtigsten) Methoden der archäologischen Forschung in Kürze — Erläuterungen zum Inhalt der Materialkoffer — Tier- und Pflanzenwelt — Muster für den Forschungsplan — Die Eigenschaften der Bronze und ihre Verarbeitung — Erläuterungen zum zentralen sozial-wissenschaftlichen Begriff: soziokultureller Wandel/Entwicklung — Schülerarbeitsbogen.

Empfohlene Ergänzungsliteratur: Gernot Tromnau, Rentierjäger der Späteiszeit in Norddeutschland. Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens 9, Hildesheim 1976 — Reinhard Maier, Ur- und frühgeschichtliche Denkmäler und Funde aus Ostfriesland. Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens 8, Hildesheim 1974.

2. Materialkoffer „Jäger und Sammler“:

Faustkeil — Feuersteinknolle (Rohmaterial) — Kernstein mit passenden Abschlägen — Kernstein — Abschläge — Klinge (Messer) — kleiner Kernstein (für Kleingeräte) — Schaber mit gewölbter Arbeitskante — Klingenschaber — Bohrer — Stielspitze — querschneidige Pfeilspitzen — Mikrolithen.

Dazu Bildkarten: Knochenharpune — Nähnaedel — Lanzenspitze — Hüttengrundrisse mit Rekonstruktion — Stichel und Zinken sowie ihre Verwendung — geschäftete Querschneider — geschäftete Mikrolithen.

3. Materialkoffer „Ackerbauern und Viehhalter“:

Kernstein — Schaber — Löffelschaber — lorbeerblattförmige Pfeilspitze — querschneidige Pfeilspitzen — geflügelte Pfeilspitzen — Bootsaxt — Feuerstein-Speerspitze — Lanzenspitze aus Bronze — Feuersteinbeil — Absatzbeil aus Bronze — Fischschwanzdolch — Bronzedolch (Wanna) — Feuersteinsichel — Rasiermesser aus Bronze — zweigliedrige Bronzefibel — Sonnenscheibe von Moordorf.

Dazu Bildkarten: Tongefäße — geschäftete Pfeilspitzen — geschäftete Beile (Stein- und Bronze-) — Hausgrundriß mit Rekonstruktion — Getreide — Sonnenscheibe von Moordorf und Sonnenwagen von Trundholm.

4. Materialkoffer Diapositive und Filme:

4.1 Mit dem Eiszeitmenschen auf Mammutjagd I (16 mm): Mammut, wollhaariges Nashorn, Rentier, Tundra, arktische Steppe, Lager der Mammutjäger, Zelthütten, Felltrocknung.

4.2 Mit dem Eiszeitmenschen auf Mammutjagd II (16 mm): Mammut — indischer Elefant (Vergleich), Jagd auf junges Mammut, Behandeln des Fleisches mit Steingeräten, Jagd mit Fallgruben, Waffen, Bestattung eines getöteten Jägers.

4.3 Werkzeuggebrauch der nacheiszeitlichen Wildbeuter (8 mm): Rekonstruktion des Lebens in der Steinzeit unter Verwendung damals gebräuchlicher Waffen und Werkzeuge. Dazu 4 Diapositive: Faustkeil, Geweihaxt, Harpune und Knochenspitze, Kiefernholzpaddel.

4.4 Jungsteinzeit — der Mensch wird Bauer (16 mm): Waldrodung und erster Pflanzenanbau, Domestizierung der Wildrinder und -schweine, Töpfern, Pflügen.

4.5 Handwerker der Steinzeit I / 1. Teil (16 mm): Brotbacken: Korntrocknen, Mahlen, Backen in Lehmgrube.

4.6 Handwerker der Steinzeit I / 2. Teil (16 mm): Weben, Durchbohren von Felsgestein, Schäften einer Axt, Hausbau.

4.7 Handwerker der Steinzeit II (16 mm): Großsteingräber, Bearbeitung von Feuerstein, Geräteherstellung, Schieß- und Angelversuche, Baumfällen.

4.8 Werkzeuggebrauch der jungsteinzeitlichen Bauern (8 mm): Rekonstruktion der Lebensbedingungen in der Jungsteinzeit, Totenkult. Dazu 3 Diapositive: Holzspaten, Ganggrab, Keramik.

4.9 Der Mensch entdeckt das Metall (16 mm): Moderner und vorgeschichtlicher Bronzeuß, Erzabbau.

4.10 Mensch und Gesellschaft in der Bronzezeit (16 mm): Baumsarggräber, Königsgrab von Seddin, Sonnenwagen von Trundholm.

Anschriften der Verfasser:

Walter Heinen
Alter Postweg 8
2960 Aurich 1

Dr. Walther Lambrecht
Wibbelskeweg 16
2960 Aurich

Wolfgang Schwarz M. A.
Ostfriesische Landschaft
Postfach 1580
2960 Aurich